



Protokoll der 68. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Donnerstag, 5. September 2019, 19:00 bis 21:30 Uhr
"Treffpunkt Münzburg" der alsterdorf assistenz ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

- TOP 1: Formalitäten
- TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde
- TOP 3: Austausch und Berichte
- TOP 4: Verfügungsfonds
- TOP 5: Verschiedenes / Termine

Sitzungsleitung: Volker von Garnier

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Volker von Garnier eröffnet die 68. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel. Der Quartiersbeirat ist mit 10 Stimmen beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird ergänzt und in dieser Form angenommen:

- TOP 3 Ergänzung: Bericht zum Straßenfest 2019
- Das von Herrn Haberlandt angekündigte Thema „Schleichende Einschränkung auf das Recht auf Straße“ wird in der aktuellen halben Stunde erörtert.

Das Protokoll der 67. Sitzung vom 6.6.2019 wird angenommen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	8	0	2
davon Politik	2	0	0

Ingo Borgwardt stellt sich als neuer Regionalbeauftragter und Ansprechpartner für den Quartiersbeirat Münzviertel im Bezirksamt Hamburg-Mitte vor. Er ist zuständig für die Beiräte im gesamten City-Bereich und Vertreter der Verwaltung im City-Ausschuss. Herr Borgwardt arbeitet erst seit wenigen Monaten im Bezirk Hamburg-Mitte. Er hat aber bereits zuvor in einer Bezirksverwaltung und auch in einer Fachbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Herr Borgwardt freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Quartiersbeirat Münzviertel.

Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Herr Zybarth informiert über die Behandlung von Beschlüssen des Beirats in bezirklichen Ausschüssen:

- Die Empfehlung „3 Container im Münzgarten ...“ aus der letzten Sitzung wurde am 2. Juli 2019 im Hauptausschuss beschlossen und an den zuständigen Ausschuss weitergeleitet. Da die bezirklichen Ausschüsse bisher nicht getagt haben, steht hier eine Rückmeldung aus. Vorab soll eine Stellungnahme der Verwaltung eingeholt werden. Herr Zybarth ergänzt, dass zunächst die Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens geprüft werden müsse. Hierzu würden noch Informationen fehlen, darunter Lageplan mit Flurstück. Die anwesende Vertreterin der Initiative gibt Herrn Zybarth ihre Kontaktdaten, damit er die Anforderungen übermittelt. Sie hinterfragt die Zeitschiene und äußert noch einmal, dass die Fahrradküche nunmehr im dritten Sommer aus dem Münzgarten heraus



angeboten werde. Es sei sehr gut nachgefragt, jede Woche kommen 20 Leute. Das Projekt sei sehr wichtig für das nachbarschaftliche Zusammenleben.

- Auch die beiden weiteren Beschlüsse des Quartiersbeirats: „Informationsbedarf über laufende Planungen und Vorhaben im Münzviertel bzw. in dessen Umfeld“ sowie „Informationsbedarf Entwicklungen am Högerdamm (am Bahngelände)“ wurden im Hauptausschuss thematisiert und an das zuständige Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung geleitet. Aktuelle Informationen könnten erst dann gegeben werden, wenn die rechtliche Lage dies zulasse.

Der Cityausschuss wird sich erst im Oktober mit den Beschlüssen befassen.

Im Beirat wird nach dieser Rückmeldung problematisiert, dass die Rückmeldungen auf Anträge und Empfehlungen aus der Politik zu viel Zeit brauchen. Das Argument, aus Datenschutzgründen könnte nicht berichtet werden, sei zwar nachvollziehbar, doch ohne Informationen würden im Viertel auch Gerüchte und Falschinformationen entstehen. Es wird als sehr unbefriedigend erachtet, dass manche Investoren nicht bereit seien, frühzeitig im Viertel über ihre Vorhaben zu informieren, deren Bau und Nutzungen das Münzviertel doch erheblich beeinflussen und verändern.

Beiratsbesetzung

Clemens Willenbrock stellt sich als neuer Vertreter der Fraktion der Grünen im Quartiersbeirat Münzviertel vor.

Mone Böcker, TOLLERORT, berichtet, Andreas Bischke, Herz As Hamburg gGmbH, habe ihr mitgeteilt, er wolle nicht mehr im Beirat mitarbeiten. Auslöser für diesen Schritt seien die wiederholten Absagen des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung gegenüber dem Quartiersbeirat Münzviertel gewesen. Herr Westphal zeigt sich betroffen von diesem Schritt. Er führt am Beispiel der Baustelleneinrichtung auf dem Gelände der abgerissenen Hillgruber Häuser aus, dass fehlende Kommunikationsbereitschaft und „Fingerspitzengefühl“ im Umgang mit dem Münzviertel Frustration erzeugen würden. Es habe zum Beispiel keinerlei Information über die Baustelleneinrichtung in direkter Nachbarschaft vom Herz As gegeben. Herr Haberlandt ergänzt, Vattenfall habe kürzlich nachts um vier für die Erneuerung der Rohre für Fernwärme Arbeiten mit dem Presslufthammer neben Wohngebäuden durchführen lassen. Es habe eine Genehmigung dafür vorgelegen. Es wird von weiteren Baumaßnahmen berichtet, bei denen keine Rücksicht auf die Nachbarschaft vor Ort genommen werde.

TOP 2: Aktuelle halbe Stunde

Verkehrssituation im Münzviertel

Rolf Kendermann stellt fest, dass der zunehmende Straßenverkehr im Münzviertel (Parksuchverkehr, Schleichverkehr) sehr störend sei und die Sicherheit im Viertel beeinträchtige. Im Quartiersbeirat wird außerdem festgestellt, dass die Verlegung der Ampel an der Spaldingstraße vor die Repsoldstraße im Zuge der Baumaßnahmen von Vattenfall unsinnig sei, da es nun möglich sei, aus der Repsoldstraße zu queren. Diese Situation erzeuge mehr Verkehr und gefährliche Situationen.

Schleichende Einschränkung auf das Recht auf Straße

Hans-Jürgen Haberlandt bringt das Thema in die Sitzung ein. Er berichtet von zunehmenden Einschränkungen des privaten Lebens in öffentlichen Räumen. Vor Jahren sei das Kontaktaufnahmeverbot in St. Georg eingeführt worden und führe zu erheblichen Einschränkungen. Am Hansaplatz sei die Videoüberwachung wieder eingeführt worden. Wer kontrolliert, was mit dem aufgezeichneten Material passiert?

In diesem Zusammenhang wird darüber gesprochen, dass der Ausklang auf dem Straßenfest Münzviertel nicht hatte stattfinden können: Die Musik musste um 22 Uhr enden. Herr Haberlandt stellt in Frage, warum in

anderen Fällen Stadtteilstellen viel länger dauern würden, so z.B. in St. Georg? Herr Haberlandt vermutet Willkür bei diesen Entscheidungen. Auch Sicherheitsdienste seien in öffentlichen Räumen aktiv.

Herr Korndörfer äußert, er habe nicht den Eindruck, dass im öffentlichen Raum Amtsgewalt missbraucht werde. Sicherheitsdienste wären tlw. im Zusammenhang mit Business Improvement Districts im Einsatz, hätten in öffentlichen Räumen aber keine Amtsgewalt.

Herr von Garnier fasst zusammen, es sei wichtig, die Entwicklungen im Viertel zu beobachten. Vereinbart wird, bei der nächsten Antragstellung die Hintergründe für die unterschiedliche Handhabung bei den Genehmigungen von Stadtteilstellen zu hinterfragen. Herr Borgwardt sagt zu, sich intern zu informieren.

Nachtrag von Herrn Borgwardt: Die erteilte Genehmigung bis 22:00 Uhr entspricht der in Hamburg-Mitte ausgeübten Praxis. Die Ausnahme hiervon ist eine Genehmigung bis 23:00 Uhr, die allerdings an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist. Ein Bericht hierzu folgt in der nächsten Sitzung.

TOP 3: Berichte und Austausch

3.1 Vorstellung des Bauvorhabens Viva con Agua

Tobias Rau, Viva con Agua de St. Pauli e.V. informiert über den Arbeitsstand des Vorhabens „VILLA VIVA“ im Geltungsbereich des B-Plans Klostertor 11/St. Georg 41. Er beschreibt den Verein Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. als großes Netzwerk, das sich in vielen Ländern für sauberes Wasser, den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung einsetzt. Mit der „Villa Viva“ schaffe sich der Ort einen physischen Ort, wo der Kosmos des Vereins gelebt werden könne. Die „Villa Viva“ sei Begegnungsstätte, Restaurant, Bar, Büro und Guest House in einem. Die Finanzierung des erforderlichen Eigenkapitals sei durch das Engagement befreundeter Menschen mittlerweile gelungen.

- Hinterfragt wird die Höhe des Gebäudes. Ist es richtig, dass es eine Etage höher als bisher möglich werden sollte?
Herr Rau bestätigt, der Verein versuche, eine möglichst große Fläche für Viva con Agua zu realisieren. Es werde auch versucht, städtebaulich in der Höhe zwischen den beiden Nachbargebäuden zu vermitteln.
- Angesprochen wird auch die Problematik der Wasserknappheit in Ostafrika und Südasien. Tobias Rau berichtet, das Konzept des Vereins sei ein ganzheitlicher Ansatz. Viva con Agua e.V. bohre nicht nur Brunnen, sondern fange auch Regenwasser auf, engagiere sich für sauberes Trinkwasser und Hygiene, z.B. damit Mädchen auch während der Periode zur Schule gehen können. Alle Erträge, die der Verein erwirtschaftet, fließe in Wash-Projekte, um die Lebensbedingungen der Menschen in ihrer Heimat zu verbessern.
- Max Müller hinterfragt den Anteil des Hotels an der Gesamtfläche im Gebäude und die Strategien für die Interaktion mit dem Stadtteil. Im Jahr 2018 war der Quartiersbeirat bereits über das Vorhaben informiert worden. Zwischenzeitlich wurde die Planung weiterentwickelt. Ursprünglich sollte eine Holzfassade gebaut werden. Aber allein das Löschkonzept hätte den Bau um mehrere Millionen Euro teurer gemacht. Herr Rau sagt zu, einen aktuellen Stand der Planung für den Verteiler zu schicken. Das Guest House wird über mehrere Ebenen geplant. Es soll Logis für unterschiedliche Geldbeutel bieten, einschließlich kleiner „Kajüten“, die nur einen Schlafplatz bieten. Im Erdgeschoss werden Restaurant, Bar und Come together Platz finden. Der Verein sei offen für die Ideen des Stadtteils. Herr Rau berichtet, der Verein sei gerade dabei, mit einem großen ehrenamtlichen Netzwerk die Beteiligung an der Gestaltung der neuen Zentrale zu ermöglichen, vor allem die Außenfläche (Idee: Runder Tisch). Die „Villa Viva“ solle ein bunter Ort sein. Herr Rau fragt: Wer möchte mitmachen? Was sind die Wünsche im Viertel? Was geht gar nicht?

Aus dem Quartiersbeirat wird eingebracht, dass Herz As und Werkhaus zum Teil von der Hamburger Tafel beliefert werden. Was passiert mit den Lebensmitteln, die das Restaurant nicht verbraucht?

Volker von Garnier fragt, wie in St. Pauli der Wegzug des Vereins gesehen wird. Herr Rau bestätigt, es gebe Leute, die den Umzug schade finden, aber es letztendlich akzeptieren würden.

Gemeinsam mit dem Quartiersbeirat verabredet Herr Rau, zu einem Ideenaustausch einzuladen. Eine Sitzung des Quartiersbeirats wäre ggf. nicht das geeignete Format. Daher soll ein gesonderter Termin gefunden werden.

3.2 Aktueller Stand der Unterschriften-Aktion

Die Unterschriftensammlungen „Keine Hotelneubauten mehr im und um das Münzviertel herum“ ist mit 368 Unterschriften der Politik übergeben worden. Bisher ist keine Reaktion erfolgt. SPD und Grüne hatten im Frühjahr allerdings bereits einen Antrag: „Für verträgliche Nachbarschaften – keine weitere Hotelentwicklung auf städtischen Flächen im Münzviertel“ sowie einen Antrag: „Anwohner*innenfreundliche Verkehrsgestaltung im Münzviertel“ auf den Weg gebracht. Herr Willenbrock, Die Grünen, erläutert hierzu, es sei beantragt worden, dass auf der unbeplanten Fläche an der Spaldingstraße kein Hotel errichtet werden soll. Allerdings sei der geltende B-Plan bisher nicht dahingehend geändert worden.

Herr Korndörfer weist darauf hin, dass Politik und Verwaltung nicht eingreifen könnten, wenn gemäß geltendem B-Plan ein Vorhaben geplant und realisiert werden. Das Unbehagen gegen die vielen Hotels sei sehr groß. Niemand möchte eine Monokultur. Aber ein B-Plan könne nicht schnell geändert werden. Das Verfahren sei sehr aufwändig und müsse so rechtssicher gemacht werden, dass keine Anhaltspunkte für eine Klage durch die benachteiligten Grundeigentümer entstehen.

Herr Müller widerspricht und entgegnet, die Politik könne sich hier nicht zurückziehen. Die Bezirksversammlung habe jede Möglichkeit, den B-Plan ändern zu lassen, einen entsprechenden Beschluss fassen und ab diesem Zeitpunkt jedes Bauvorhaben zurückstellen lassen. Dann könnte hier kein Hotel errichtet werden. Der möglicherweise Geschädigte sei die Freie und Hansestadt Hamburg selbst, es sei doch fraglich, ob sie einen Rechtsstreit mit dem Bezirk führen würde. Das Münzviertel erwarte, dass der B-Plan geändert werde.

Herr Westphal zeigt ein Bild von dem geplanten Hotelbau auf dem Parkplatz zwischen Spaldingstraße und Nordkanalstraße. Er wiederholt den Vorwurf, dass der Quartiersbeirat und das Viertel im Wettbewerbsverfahren nicht einbezogen worden waren. Man sei erst informiert worden, als der Wettbewerb schon entschieden worden sei. In unmittelbarer Nachbarschaft sei das Grundstück der Cityhof-Häuser verkauft worden und auch hier entstünde ein Hotel. Alles in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptbahnhof, einem sozialen Brennpunkt, wo soziale Einrichtungen ihre Flächen verlieren. Es gebe kein Feingefühl auf Seiten der entscheidenden Personen und es sei nicht demokratisch und transparent, was hier passiere.

Herr Willenbrock informiert, dass der Bebauungsplan als Grundlage für die Baugenehmigung auf dem Grundstück der Cityhof-Häuser noch nicht stehe.

Herr Müller ergänzt, dass auch auf die Unterschriftenliste zum Thema Verkehrsberuhigung im Münzviertel bisher nicht reagiert worden sei. Herr Willenbrock informiert, es gebe eine Stellungnahme zum Beschluss. Der Landesbetrieb Verkehr habe das Anliegen zum Thema Bewohnerparken auf seine Bedarfsliste aufgenommen. Es könnten aber nur drei Gebiete pro Jahr mit Bewohnerparken ausgewiesen werden.

Herr Müller weist darauf hin, dass nicht alle Maßnahmen (Bezug zum Konzept aus 2012) in einem Schritt umgesetzt werden müssten, sondern ein stufenweises Vorgehen denkbar wäre. Vor allem müsste die Einbahnstraßenregelung für die Repsoldstraße geprüft werden.

3.3 Nachfragen zu Entwicklungen im Münzviertel und in dessen Umfeld (Erläuterungen s. Anhang)

3.3.1 Öffentlicher Zugang zum Bootsanleger Soninkanal

Seit Jahren steht entgegen der Zusage im Planverfahren aus, einen öffentlichen Zugang zum Bootsanleger Soninkanal herzustellen. Herr Zybarth informiert aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Es handele sich um ein laufendes Genehmigungsverfahren. Die wasserrechtliche Genehmigung sei noch nicht abgeschlossen. Der öffentliche Zugang sei weiterhin Teil der Prüfung und soll Teil der Maßnahme sein. Kritisch hinterfragt wird, warum das Bauvorhaben so schnell umgesetzt werden konnte, einschließlich des privaten Stegs, der öffentliche Anleger aber nicht. Es besteht auch ein gewisses Misstrauen, ob die Zusagen eingehalten werden.

Es wird um Information über die Planung bei der nächsten Sitzung am 14.11.2019 gebeten.

Im Zusammenhang mit Bauvorhaben privater Investoren wird auch das Thema Videoüberwachung angesprochen. Es wird befürchtet, dass der öffentliche Raum im Umfeld von privaten Gebäuden gefilmt wird. Festgestellt wird, dass Private öffentliche Räume nicht überwachen dürfen. Möglicherweise entsteht der Eindruck, wenn in privaten Räumen, die öffentlich zugänglich sind, Videoüberwachung stattfindet.

3.3.2 Austausch mit Behörden zur Situation mit Drogenabhängigen im Viertel

Der Quartiersbeirat hatte darum gebeten, in den behördlichen Austausch zur Situation mit Drogenabhängigen im Umfeld des Drob Inn einbezogen zu werden. Herr Zybarth informiert, es laufe ein intensiver Austausch unter Federführung der Kulturbehörde. Es habe diverse Termine auf der Arbeitsebene gegeben. Geplant sei eine größere Runde über den Vorplatz des Drob Inn. Herr Zybarth arbeitet daran, den Quartiersbeirat so gut wie möglich in dieser Angelegenheit einzubeziehen.

Informiert wird, dass am 2.10.2019, 9:30 Uhr ein Arbeitskreis Soziales und Sicherheit am Hauptbahnhof von den Hoffnungsorten veranstaltet wird.

Herr Westphal berichtet, dass er im Rahmen der Ausstellung „Social Design“ des Museums für Kunst und Gewerbe (bis Herbst 2019) eine Führung durch das Münzviertel anbietet.

3.3.3 Information über den Start von Baumaßnahmen und die Einrichtung von Baustellen

Im Zuge der Einrichtung der Baustelle von Vattenfall ist eine Ampel verlegt worden, was zu Problemen im Fußverkehr führt. Die Situation wird als gefährlich dargestellt. Durch die Änderung würde mehr Abkürzungsverkehr (Kfz) durch das Münzviertel fahren. Der Fußweg von der Repsoldstraße in die Woltmanstraße sei jetzt doppelt so lang. Im Quartiersbeirat kommt die Frage auf, ob die Entscheidenden Personen solche Situationen überhaupt einmal vor Ort in Augenschein nehmen und prüfen. Es wird fehlende Information bei der Einrichtung von Baustellen bemängelt.

Herr Zybarth berichtet, dass die Straßenbaustelle an der Spaldingstraße eine Baustelle des LSBG sei, der auch zuständig für die Information der Anlieger sei. Es gebe jetzt aber auch einen Baustellenkoordinator im Bezirk Mitte. Er werde beim LSBG die Informationen einfordern.

Herr Kendermann regt an, eine der nächsten Sitzungen dem Thema Verkehr zu widmen und das zuständige Polizeikommissariat einzuladen. Frau Böcker regt eine Terminabstimmung für eine Begehung mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raums und dem LSBG an. Herr Borgwardt übernimmt die behördliche Terminabstimmung.

Im Zusammenhang mit dem Thema Start von Baumaßnahmen informiert Herr Jonscher, dass die Baugrubeneinrichtung am Schultzweg gestartet sei. Bäume würden erst ab November gefällt. Aufgrund kritischer Rückfragen zu den Baumfällungen informiert Herr Jonscher, es würden die Bäume gefällt, für die gefällt werden dürfen. Der Bauträger habe ein umfangreiches Flora- und Fauna-Gutachten erstellen müssen.

Herr von Garnier bittet um eine Anwohnerinformation bevor es richtig losgeht.

Im Quartiersbeirat wird der Wunsch geäußert, noch einmal Herrn Paul, Nordprojekt, einzuladen.

Nachtrag zur Begehung mit MR, LSBG u.a.: Der Wunsch des Beirats eine örtliche Begehung zu veranstalten, ist von Herrn Borgwardt dort hinterlegt worden.

3.3.4 Straßenfest

Im Beirat wird vom Straßenfest berichtet. Es sei ein harmonisches Fest bei bestem Wetter gewesen. Ein voller Erfolg bei guter Musik. Es sei erstmals gelungen, eine Organisation einzubeziehen, Resoship, die Boote im Mittelmeer fahren hat und Geflüchtete an Bord nimmt.

TOP 4: Verfügungsfondsansträge

Im Verfügungsfonds stehen noch 400 € zur Vergabe bereit. Anträge liegen nicht vor.

Herr Müller bedankt sich für die Unterstützung des Viertelzimmers für den Lastenaufzug aus dem Verfügungsfonds. Es sein nunmehr viel leichter Veranstaltungen zu organisieren.

TOP 5: Termine / Vorbereitung der nächsten Sitzung

Die nächste Beiratssitzung findet am terminiert:

- 14. November 2019
Bei dieser Sitzung ist ein Beschluss über die Fortsetzung der Arbeit des Quartiersbeirats zu fassen, damit dieser beim City-Ausschuss am 26.11. vorliegt.

Zum Abschluss verabschiedet sich Herr Zybarth mit einem herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit beim Quartiersbeirat Münzviertel.

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT, in Abstimmung mit Ingo Borgwardt, Regionalbeauftragter im Bezirk Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Regionalbeauftragter

Caffamacherreihe 1-3, 20355 Hamburg

Tel.: 040-42854 2449

Fax: 040-42790 8778

Ingo.borgwardt@hamburg-mitte.hamburg.de

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Email: mail@tollerort-hamburg.de